



Das Institut für Wirtschaftsforschung Halle ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

# IWH-Pressemitteilung 25/2003

4. Dezember 2003

**IWH-Industrienumfrage im November 2003:  
Einschätzung von Lage und Aussichten der Geschäfte in  
der ostdeutschen Industrie weiterhin gespalten**

**Ansprechpartner: Dr. Udo Ludwig (Tel. 0345/77 53 800)**

Halle (Saale), den 4. Dezember 2003

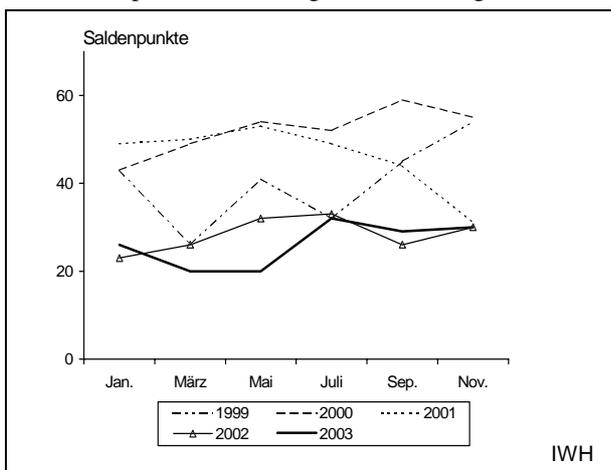
---

Kleine Märkerstraße 8, 06108 Halle (Saale) Postfach 11 03 61, 06017 Halle (Saale)  
Tel.: (0345) 7753-60 Fax: (0345) 7753 820 <http://www.iwh-halle.de>

## IWH-Industrienumfrage im November 2003: Einschätzung von Lage und Aussichten der Geschäfte in der ostdeutschen Industrie weiterhin gespalten

Das Geschäftsklima im Verarbeitenden Gewerbe Ostdeutschlands hat sich im November 2003 laut IWH-Umfrage unter rund 300 Unternehmen erneut verbessert. Die Aufhellung beruht aber allein auf den günstigeren Urteilen zu den geschäftlichen Aussichten, während die Einschätzung der Geschäftslage nahezu unverändert geblieben ist. Die Lagebeurteilung fällt sogar schlechter als im September aus, wenn allein die Teilnehmer an beiden Umfragen berücksichtigt werden. Dagegen stieg die Bewertung der Geschäftsaussichten seit März 2003 deutlich an und liegt weit über den Einschätzungen vor einem Jahr. Insgesamt scheint sich ein Aufwärtstrend herauszubilden.

Abbildung 1:  
Entwicklung der Geschäftslage  
- Saldo der positiven und negativen Wertungen -

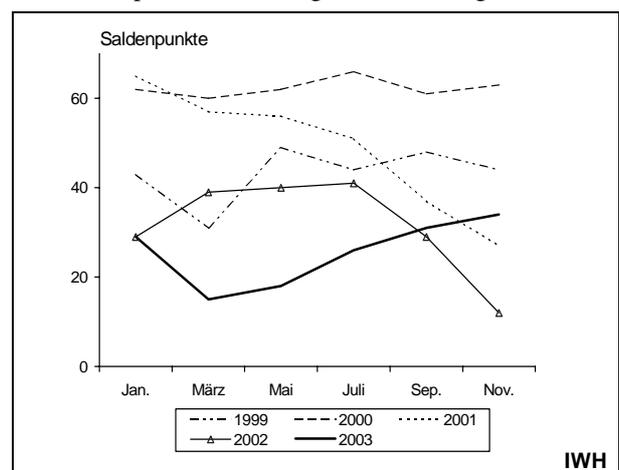


Quelle: IWH-Industrienumfragen.

Der Saldo der positiven und negativen Meldungen zur aktuellen *Geschäftslage* hat sich gegenüber September kaum verändert und liegt auf dem gleichen Niveau wie im Vorjahresmonat. Der Saldo zu den *Geschäftsaussichten* für die kommenden Monate erhöhte sich um 3 Prozentpunkte. Er überflügelte die Einschätzungen vom November vergangenen Jahres um 22 Punkte. Ebenso wie bei der Geschäftslage beurteilen zwei Drittel der Unternehmen die Zukunftsaussichten mit mindestens „eher gut“, 4% halten sie aber für „schlecht“.

Auch unter Beachtung von Saisoneinflüssen fallen die Bewertungen in fast allen Hauptgruppen besser aus als in der vorangegangenen Umfrage. Die Ausnahme bilden die Hersteller von Investitionsgütern, die ihre Situation wiederholt schlechter beurteilen als zuvor. Hier wirkt wohl noch die Investitionszurückhaltung der Unternehmen infolge der unsicheren konjunkturellen Situation. Der Fahrzeugbau sieht seine Lage unverändert schlecht und vor allem die zukünftige Entwicklung deutlich eingetrübt. Seine Urteile liegen auch unter dem Niveau der Wertungen vor Jahresfrist. Die vorübergehende Erholung im Maschinenbau ist unterbrochen, und die Produzenten sehen nunmehr sowohl

Abbildung 2:  
Entwicklung der Geschäftsaussichten  
- Saldo der positiven und negativen Wertungen -



Quelle: IWH-Industrienumfragen.

ihre Lage als auch die Zukunftsaussichten in einem schlechteren Licht als noch im September.

Dagegen fallen die Einschätzungen der Hersteller von Konsumgütern eindeutig besser aus. Hier schlagen die positiven Urteile der Nahrungsgüterproduzenten in Erwartung eines guten Weihnachtsgeschäftes durch, während bei den Herstellern von Bekleidung und Möbeln nach wie vor Pessimismus vorherrscht.

Baerbel.Laschke@iwh-halle.de

Tabelle:

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfrage in der ostdeutschen Industrie – November 2003

- Vergleich zum Vorjahreszeitraum und zur Vorperiode -

Gruppen/Wertungen	gut (+)			eher gut (+)			eher schlecht (-)			schlecht (-)			Saldo		
	Nov 02	Sept 03	Nov 03	Nov 02	Sept 03	Nov 03	Nov 02	Sept 03	Nov 03	Nov 02	Sept 03	Nov 03	Nov 02	Sept 03	Nov 03
	in % der Unternehmen der jeweiligen Gruppe <sup>a</sup>														
<b>Geschäftslage</b>															
<b>Industrie insgesamt</b>	<b>24</b>	<b>22</b>	<b>23</b>	<b>41</b>	<b>43</b>	<b>43</b>	<b>28</b>	<b>30</b>	<b>31</b>	<b>7</b>	<b>6</b>	<b>4</b>	<b>30</b>	<b>29</b>	<b>30</b>
<b>Hauptgruppen<sup>b</sup></b>															
Vorleistungsgüter	22	16	17	39	49	50	32	27	29	7	8	5	20	30	33
Investitionsgüter	18	24	22	43	39	40	30	29	33	9	8	6	22	27	23
Ge- und Verbrauchsgüter	32	28	32	42	37	35	22	34	31	4	1	2	48	30	34
dar.: Nahrungsgüter	36	32	36	38	41	41	19	27	22	6	0	1	49	45	53
<b>Größengruppen</b>															
1 bis 49 Beschäftigte	18	25	24	29	38	35	36	26	31	17	10	10	-5	27	18
50 bis 249 Beschäftigte	28	21	23	44	45	48	26	29	26	3	6	3	43	31	42
250 und mehr Beschäftigte	24	26	24	45	41	35	26	33	41	5	0	0	38	33	19
<b>Statusgruppen</b>															
Privatisierte Unternehmen	23	20	21	44	45	45	27	30	32	6	5	3	34	31	32
darunter:															
Westdt./ausl. Investoren	24	18	20	46	41	47	28	37	32	2	3	1	40	20	34
Management-Buy-Outs	19	17	21	47	59	39	22	23	39	12	1	1	33	53	19
Reprivatisierer	24	27	26	33	42	38	33	20	26	10	11	10	14	38	28
Neugründungen	28	28	29	32	35	39	31	31	26	9	6	7	20	27	35
<b>Geschäftsaussichten</b>															
<b>Industrie insgesamt</b>	<b>19</b>	<b>18</b>	<b>16</b>	<b>37</b>	<b>47</b>	<b>51</b>	<b>38</b>	<b>31</b>	<b>29</b>	<b>6</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>12</b>	<b>31</b>	<b>34</b>
<b>Hauptgruppen<sup>b</sup></b>															
Vorleistungsgüter	14	15	11	38	49	57	40	31	28	8	5	4	4	29	36
Investitionsgüter	17	16	17	40	53	49	36	26	28	7	5	5	15	38	33
Ge- und Verbrauchsgüter	26	23	22	34	40	44	36	36	31	4	1	3	20	27	32
dar.: Nahrungsgüter	30	27	29	32	43	49	32	30	22	6	0	0	23	41	56
<b>Größengruppen</b>															
1 bis 49 Beschäftigte	11	14	13	27	45	43	47	33	36	15	8	8	-25	18	12
50 bis 249 Beschäftigte	24	21	18	39	49	58	34	28	21	3	3	3	26	39	52
250 und mehr Beschäftigte	17	18	19	44	47	43	34	34	38	5	0	0	22	32	24
<b>Statusgruppen</b>															
Privatisierte Unternehmen	18	16	15	43	48	52	33	33	30	6	3	4	22	28	34
darunter:															
Westdt./ausl. Investoren	19	16	13	47	45	59	32	37	27	2	2	1	31	22	44
Management-Buy-Outs	15	11	16	40	61	52	32	28	27	13	0	6	10	45	35
Reprivatisierer	14	26	18	41	42	31	38	20	41	7	13	10	10	35	-2
Neugründungen	22	23	19	20	45	52	49	28	24	9	4	5	-16	37	42

<sup>a</sup> Summe der Wertungen je Umfrage gleich 100 - Ergebnisse gerundet, Angaben für November 2003 vorläufig. – <sup>b</sup> Die Klassifikation der Hauptgruppen wurde der Wirtschaftszweigsystematik 93 angepasst.

Quelle: IWH-Industrienumfragen.